

Digitaler Wandel

Haltung der Schulen im Kreis Gütersloh zur gemeinsamen Verantwortung

Schulen im Kreis Gütersloh zeigen klare Haltung zu Chancen und Risiken

Die digitale Transformation verändert Wirtschaft, Kommunikation und Alltag rasant – und stellt Schulen weiterhin vor zentrale Herausforderungen. Für die Bildungsregion im Kreis Gütersloh steht fest: Nicht das „Ob“, sondern das „Wie“ der Digitalisierung ist entscheidend. Ziel ist eine kindgerechte, lernwirksame, verantwortungsvolle und souveräne Gestaltung digitaler Bildung.

Vielfalt und Verantwortung

Die Schullandschaft im Kreis reicht von Grund- und Förderschulen über weiterführende Schulen bis zu Berufskollegs. Engagierte Schulaufsichten, Schulträger, Medienberatende, aktive Netzwerke sowie Stiftungen und Verbände unterstützen die Schulen. Gleichzeitig steigen die Anforderungen: digitale Endgeräte sind allgegenwärtig, Mediennutzung nimmt zu. Neben einer systematischen Stärkung von Basiskompetenzen müssen Medienkompetenzen und Mediensouveränität geschult werden. Datenschutz und IT-Sicherheit müssen gewährleistet sein, Risiken berücksichtigt – bei gleichzeitigem Lehrkräftemangel. Diese Vielfalt kann nur in der gemeinsamen Verantwortung der an Erziehung Beteiligten geschehen.

Bereits viel erreicht - Die Region hat früh gehandelt.

Frühzeitig wurden in mehreren Kommunen im Kreis Gütersloh „Runde Tische Digitalisierung“ eingerichtet, um Infrastruktur, Standards für WLAN, Endgeräte und Support sowie Investitionen transparent abzustimmen. Die Arbeit multiprofessioneller Steuergruppen sowie die Weiterentwicklung schulinterner Medienkonzepte tragen dazu bei, Digitalisierung pädagogisch sinnvoll zu gestalten.

Schulleitungs- und Lehrerfortbildungen, z.B. im Rahmen regionaler Qualifizierungsmaßnahmen stärkten u.a. digitale Didaktik und digitale Transformation, den Einsatz künstlicher Intelligenz, kollaboratives Arbeiten und datengestütztes Steuern sowie darüber hinaus die wichtige lokale Vernetzung.

Regelmäßige Bildungskonferenzen, Schulleitervollversammlungen und weitere Veranstaltungen sowie ein Schulpraxisportal fördern den regionalen multiprofessionellen Austausch und die Vernetzung über bewährte Praxisbeispiele zur Schul- und Unterrichtsentwicklung. Dabei werden Themen wie eine zukunftsorientierte Lern- und Prüfungskultur sowie datengestützte Entwicklungsstrategien diskutiert - stabile regionale Netzwerke sind dabei unverzichtbar, um gemeinsam qualitativ gute Bildung vor Ort zu sichern und Schulen zukunftsfähig weiterzuentwickeln

Große Chancen für individualisiertes Lernen

Richtig eingesetzt, eröffnet Digitalität neue Möglichkeiten: adaptive Lernprogramme, differenzierte Aufgabenstellungen, unmittelbares (KI-gestütztes) Feedback oder digitale Portfolios erlauben personalisierte Lernwege. Lernvideos und KI-gestützte Übungsformate unterstützen individuelles Tempo und gezielte Förderung. Digitale Werkzeuge können damit zu einer systematischen Förderung von Basiskompetenzen und Chancengerechtigkeit beitragen, wenn sie methodisch abgestimmt eingesetzt werden.

Zugleich geht es um mehr als Technik: Schulen verstehen digitale Bildung als demokratische Aufgabe. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Informationen kritisch zu prüfen, Medien reflektiert zu nutzen und Verantwortung im digitalen Raum zu übernehmen.

Risiken klar benennen

Unreflektierte Mediennutzung (v.a. Handynutzung) birgt erhebliche Risiken, darunter Konzentrationsprobleme, verkürzte Aufmerksamkeitsspannen, Schlafstörungen, soziale Vergleichsdynamiken, Cybermobbing und suchtähnliche Muster.

Um dem entgegenzuwirken, ist die gemeinsame Übernahme von Verantwortung durch alle an der Erziehung Beteiligten entscheidend. Sie stärkt die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus, schafft klare Orientierung im schulischen Alltag und gibt Lehrkräften mehr Handlungssicherheit im Umgang mit digitalen Herausforderungen.

Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler in Selbstregulation, Einsicht und Reflexionsfähigkeit zu fördern, damit sie ihr Verhalten im digitalen Raum bewusst, respektvoll und verantwortungsvoll gestalten.

Die Bildungsregion formuliert daher konkrete Erwartungen:

- **An Landes- und Bundespolitik:** Stellen Sie langfristige Finanzierung, Rechtssicherheit beim Datenschutz und verbindliche Fortbildungsstrukturen sowie klare Regelungen zur Handynutzung sicher.
- **An Kommunen und kommunale Politik:** Sorgen Sie für verlässliche IT-Infrastruktur, professionellen Support und nachhaltige Finanzierungsmodelle. Es ist aus schulischer Sicht hilfreich steuern zu können - stellen Sie den Schulen / den Kolleginnen und Kollegen Softwareprodukte mit Kontrollmöglichkeiten schulischer iPads zur Verfügung.
- **An Schulen:** Nutzen Sie vorhandene Kontrollmöglichkeiten, um die Verwendung der iPads auf einen sinnvollen Unterrichtseinsatz in den Klassen zu begrenzen. Stellen Sie den Eltern Kontrollmöglichkeiten für das schulische iPad zur Verfügung.
- **An Eltern:**
 - Begleiten Sie aktiv die Mediennutzung – nicht nur am Bildschirm, sondern im echten Leben.
 - Setzen Sie Grenzen: altersgerechte Bildschirmzeiten, kein uneingeschränkter Zugang zu Smartphone und anderen digitalen Endgeräten.

- Seien Sie Vorbild: Ihr Umgang mit digitalen Medien prägt das Verhalten Ihrer Kinder.
- Führen Sie Gespräche: Reden Sie über Cybermobbing, Datenschutz und kritische Informationsprüfung.
- Ihre Mitwirkung ist kein Extra – sie ist unerlässlich. Ohne Ihr Engagement werden digitale Chancen möglicherweise zu Risiken.

Schulen brauchen gezielte Unterstützung

Zentral ist die Professionalisierung der Kollegien durch qualitätsgesicherte Fortbildungen und entsprechende Zeitbudgets für Schul- und Unterrichtsentwicklung, Coachingformate und regionale Netzwerktreffen.

Wichtig sind zudem Schulungen zur Förderung von Selbstregulation (Förderung exekutiver Funktionen) und Mediensouveränität der Schülerinnen und Schüler – damit Kinder und Jugendliche lernen, digitale Impulse zu steuern, konzentriert zu arbeiten, Ablenkungen zu bewältigen und ihre Lernprozesse selbstständig zu organisieren und eigenständig zu lernen.

Digitale Lernmodelle wie Lernbüros, Kompetenzraster mit Lernplattformen oder Feedbacksysteme zeigen, welches Potenzial eine strukturierte Nutzung entfalten kann.

Digitalisierung als kontinuierlicher Prozess - mit klarer Haltung

Die Bildungsregion Gütersloh hat wichtige Schritte zur Digitalisierung unternommen. Digitalisierung bleibt jedoch ein fortlaufender Prozess, der pädagogische Klarheit, politische Verlässlichkeit, gesellschaftliche Verantwortung und elterliche Mitwirkung erfordert.

Klare, pädagogisch begründete und gemeinsam entwickelte Haltungen schaffen Orientierung und Handlungssicherheit im schulischen Alltag. Durch die Einbeziehung der gesamten Schulgemeinschaft und die Unterstützung regionaler Strukturen können diese Haltungen - gemäß dem partnerschaftlichen Erziehungsauftrag nach dem Schulgesetz NRW - aktiv gestaltend und nachhaltig umgesetzt werden.

Gütersloh, 19.06.2026

i.A. die Mitglieder des Beirates der Schulleitungen Kreis Gütersloh